

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Joachim Herrmann, Renate Dodell, Johann Neumeier, Prof. Ursula Männle, Franz Josef Pschierer**, Reinhold Bocklet, Klaus Dieter Breitschwert, Manfred Christ, Gerhard Eck, Christine Haderthauer, Konrad Kobler, Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, Roland Richter, Eberhard Rotter, Heinrich Rudrof, Klaus Stöttner und **Fraktion CSU**

Bedarfsgerechter zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke München – Mittenwald und zukunftsfähiges Betriebskonzept

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, beim Bund nachhaltig für die Verbesserung der Infrastruktur und des Fahrplanangebotes auf der Bahnstrecke München – Mittenwald einzutreten. Insbesondere sollen:

- ein zukunftsfähiges Betriebskonzept entwickelt werden, das ein halbstündliches Angebot ermöglicht
- dafür über Investitionsmittel aus dem BSchWAG die Strecke mindestens an den Abschnitten Tutzing – Diemendorf und Uffing – Murnau zweigleisig zügig ausgebaut werden
- die Deutsche Bahn AG veranlasst werden, an allen Kreuzungsbahnhöfen gleichzeitiges Einfahren der Züge zu gewährleisten
- die DB Netz veranlasst werden, für zusätzliche Verkehre für Großveranstaltungen (z.B. Ski-Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen, Passionsspiele in Oberammergau) die entsprechenden Gleise in Garmisch-Partenkirchen und Murnau bereitzustellen
- alle Maßnahmen der DB Netz zum Abbau der bestehenden Infrastruktur, die dem künftigen Betriebskonzept widersprechen, verhindert werden.

Begründung:

Die Strecke München – Mittenwald ist die am zweitstärksten belastete eingleisige Strecke in Bayern.

Seit der Einführung des Werdenfels-Takts im Jahr 1994 hat die Bahnstrecke München – Mittenwald einen enormen Aufschwung genommen. Das Zugangebot wurde konsequent ausgebaut, die Fahrgastzahlen stiegen deutlich an. Eine weitere Steigerung ist nicht mehr möglich, die Grenze ist erreicht. Ein Symptom hierfür sind die zahlreichen Verspätungen, unter denen sowohl Pendler als auch Touristen leiden.

Ein verbesserter Fahrplan 2002/2003 scheiterte an der mangelhaften Infrastruktur und musste zurückgezogen werden.

Unter diesen Umständen ist es unter derzeitigen Bedingungen völlig illusorisch, zusätzliche Sonderzüge z.B. zur Ski-WM mit einer akzeptablen Fahrzeit zwischen München und Garmisch-Partenkirchen in Verkehr zu setzen.

Für die gesamte Region, alle pendelnden Schüler, Studenten und Berufstätige und auch Touristen ist der rasche Ausbau der Infrastruktur und eine Verbesserung des Fahrplanangebotes und die Reduzierung der täglichen Verspätungen dringend erforderlich.